

Vorbereitung der internationalen Vollversammlung der AIC 2023 Methodik

Die drei Arbeitshilfen im September-Oktober, November-Dezember und Januar-Februar dienen der Vorbereitung der Internationalen Vollversammlung der AIC 2023, die im kommenden März in Rom stattfinden wird.

Pater Gabriel Naranjo, CM, wird einer der Referenten dieses Treffens sein; er bietet uns eine **Methodik** an, die vom synodalen Weg inspiriert ist, den Papst Franziskus für die **Vorbereitung der Synode über die Synodalität**, die im Oktober 2023 stattfinden wird, vorgeschlagen hat. Seit dem Beginn dieses Prozesses im November 2021 bei der Versammlung Kirchen Lateinamerikas hat der Heilige Vater uns aufgerufen, eine Haltung des Zuhörens, des Dialogs, der Begegnung, der Urteilsbildung, der Entscheidung und des nachhaltigen Wirkens einzunehmen.

Wir haben drei Perspektiven gewählt, die drei Phasen der AIC-Versammlung entsprechen:

- Die Vorbereitung der Vollversammlung: **Zuhören**
- Die Vollversammlung selbst: **Urteilsbildung**
- Die Auswirkung der Vollversammlung: die **nachhaltige Wirkung** und das Leben des Evangeliums.

Hinter dieser Terminologie verbirgt sich eine **biblische Neuinterpretation der bekannten Methode Sehen – Urteilen – Handeln**:

- Das Zuhören während der Vorbereitung der Vollversammlung ermöglicht es, das Wort Gottes im täglichen Leben wahrzunehmen (Sehen);
- Die Urteilsbildung im Verlauf der Vollversammlung erleichtert die Entscheidungsfindung zur Lösung der Probleme, die in der Phase des Zuhörens aufgetaucht sind, im Lichte unserer Überzeugungen (Urteilen);
- Die nachhaltige Wirkung der Vollversammlung stärkt unseren Auftrag und hat Auswirkungen auf das Schicksal von Menschen, die in Armut leben, auf die Schöpfung und die Ermutigung von Ehrenamtlichen und Gruppen (Handeln).

Wir sollten uns vor Augen halten, dass diese drei Phasen und die damit verbundenen Vorgehensweisen miteinander verknüpft sind, da jede von ihnen Elemente der anderen enthält, die miteinander verbunden sind, so dass jede der drei Phasen Teil eines Prozesses ist. Auf diese Weise wird die Gefahr vermieden, dass getrennte Bereiche und Einzelmaßnahmen entstehen.

So werden z.B. die Themen der Arbeitshilfen (Zuhören) während der Vollversammlung (Urteilsbildung) wieder aufgegriffen, bereichert durch die Beiträge, die aus persönlichen Erfahrungsberichten und Überlegungen in den Gruppen aus der ganzen Welt zusammengetragen werden.

Lassen Sie uns nun über unser erstes Vollversammlungsthema nachdenken („Zuhören“): Nachhaltige Entwicklung.



„Alle können wir als Werkzeuge Gottes an der Bewahrung der Schöpfung mitarbeiten, ein jeder von seiner Kultur, seiner Erfahrung, seinen Initiativen und seinen Fähigkeiten aus“

- Papst Franziskus, *Enzyklika Laudato Si'*



Arbeitshilfe

September-Oktober 2022

Nachhaltige Entwicklung: Der Schutz unseres gemeinsamen Hauses

Einführung

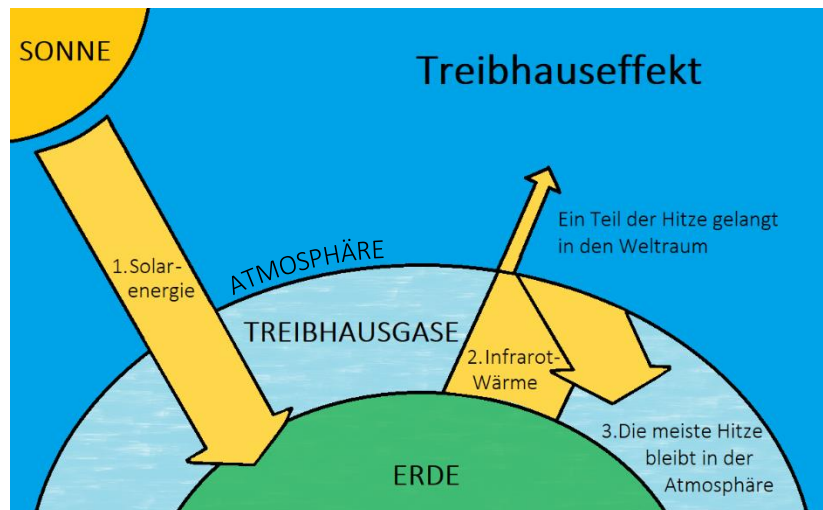
Unsere natürliche Umwelt und unsere Lebensbedingungen verändern sich. In den letzten Jahren waren viele Verbände des AIC-Netzwerks von Naturkatastrophen betroffen: Wirbelstürme, Überschwemmungen, Dürreperioden und Hitzewellen. Es ist von entscheidender Bedeutung zu verstehen, dass solche Phänomene aufgrund des zugrundeliegenden Prozesses des Klimawandels immer häufiger auftreten. **Warum also verändert sich unser Klima, und was können wir dagegen tun?** Dies ist das Thema der vorliegenden Arbeitshilfe.

Auf den folgenden Seiten werden wir erklären, was die **globale Erwärmung** ist und welche Veränderungen sie im globalen Klima verursacht. Wir werden uns ansehen, wie internationale Institutionen auf diese Veränderungen reagiert haben und über **nachhaltige Entwicklung** und **die globalen Ziele für nachhaltige Entwicklung der Vereinten Nationen** nachdenken. Schließlich werden wir einige Beispiele dafür vorstellen, was jeder von uns in seinem täglichen Leben oder durch die Projekte, die wir ins Leben rufen, tun kann, um zu einer nachhaltigen Entwicklung beizutragen und den Klimawandel zu bekämpfen. Wenn jeder von uns tut, was er kann, tragen wir alle zum **Schutz unserer gemeinsamen Lebensgrundlage** bei.

Klimawandel

Um den Klimawandel zu verstehen, müssen wir zunächst erklären, was der **Treibhauseffekt** ist. Schauen wir uns das Diagramm auf der folgenden Seite an. Das Diagramm zeigt unseren Planeten Erde, der von einer Atmosphäre umgeben ist, die aus verschiedenen Gasen besteht. Einige dieser Gase, die so genannten **Treibhausgase**, haben die Eigenschaft, Wärme zu speichern.

Wenn die Energie der Sonne durch den Weltraum fließt und die Erdoberfläche erreicht, heizt sie den Boden und die Ozeane auf (1). Diese Sonnenenergie wird in Infrarotwärme umgewandelt, die zurück in die Erdatmosphäre gelangt (2). In der Atmosphäre wird die Wärme in Treibhausgasen eingeschlossen, die verhindern, dass der größte Teil der Wärme in den Weltraum zurückfließt (3). An sich ist dies ein sehr nützliches Phänomen: Dank der Treibhausgase ist unser Planet wärmer und das Leben konnte sich auf der Erde entwickeln.



Menschen, Pflanzen und Tiere, alle Lebewesen auf der Erde, brauchen eine bestimmte Temperatur, um leben zu können. Ein Problem entsteht, wenn die Temperatur zu hoch wird. Dies ist seit der so genannten **industriellen Revolution** der Fall.

Die industrielle Revolution ist ein wichtiger Abschnitt der Weltgeschichte, der in der zweiten Hälfte des 18. Jahrhunderts begann, als in Großbritannien eine rasante industrielle Entwicklung einsetzte, die sich in Europa, den Vereinigten Staaten und anderen Ländern ausbreitete. Die Dampfmaschine wurde erfunden und verbrannte Kohle, um Dampf zu erzeugen, durch den eine Maschine in Bewegung gesetzt wurde. Diese Erfindung wurde für den Antrieb der ersten Fabriken, Züge und Schiffe genutzt. Sie hatte erhebliche Auswirkungen auf den Lebensstil der Menschen: Die Massenproduktion von Waren wurde erleichtert und der internationale Handel nahm zu. Zu Beginn des 20. Jahrhunderts wurden andere Motorentypen wie der Verbrennungsmotor, der mit Erdgas oder Petroleum betrieben wird, immer beliebter und ersetzten die Dampfmaschine.

Wie hängt diese industrielle Entwicklung mit dem Treibhauseffekt zusammen? Es geht darum, **dass bei der Verbrennung von Kohle, Erdöl oder Erdgas, die als „fossile Brennstoffe“ bezeichnet werden, Treibhausgase entstehen.** Die wichtigsten Treibhausgase sind **Kohlendioxid** (mit der chemischen Formel CO_2), **Methan** (CH_4) und **Stickstoffoxid** (N_2O). Steigende Emissionen von Treibhausgasen führen dazu, dass immer mehr Wärme in der Erdatmosphäre eingeschlossen wird. Dies wird als **globale Erwärmung** oder **Erderwärmung** bezeichnet: Seit dem 18. Jahrhundert steigen die Durchschnittstemperaturen überall auf der Erde aufgrund der zunehmenden Emissionen von Treibhausgasen.

Die industrielle Entwicklung hat sich über Hunderte von Jahren auf unserem Planeten ausgebreitet. Unsere Industrien und Technologien haben sich seit dem Beginn des Industriezeitalters weiterentwickelt, aber wir verbrennen weiterhin fossile Brennstoffe und stoßen Treibhausgase aus. Es sei darauf hingewiesen, dass die industrielle Produktion die Umwelt auch in vielerlei anderer Hinsicht schädigt: durch den unbegrenzten Verbrauch natürlicher Ressourcen, die Verschmutzung von Luft, Wasser und Boden und die Erzeugung von Abfällen durch die Produkte, die wir verbrauchen und dann wegwerfen, um neue zu kaufen.

Die größten Emittenten von Treibhausgasen sind heute die folgenden Sektoren:

- Elektrizitäts- und Wärmeerzeugung
- Verkehr
- Verarbeitendes Gewerbe
- Landwirtschaft, Forstwirtschaft und Landnutzung

Was passiert, wenn wir immer mehr Treibhausgase in die Atmosphäre eindringen und die Temperatur des Planeten ansteigen lassen? Wenn dies über einen langen Zeitraum und schneller als je zuvor geschieht, entsteht ein **Ungleichgewicht des Klimas**:

- **Extreme Wetterereignisse** werden immer häufiger und intensiver:
 - extreme Hitze (Hitzewellen), aber auch extreme Kälte
 - Überschwemmungen und extreme Niederschläge
 - Dürreperioden
 - Waldbrände
 - Wirbelstürme
- **Pflanzen und Tiere** sind von diesen Veränderungen betroffen: Einige Arten werden in andere Teile der Welt abwandern, andere werden aussterben, wenn sich ihre natürliche Umgebung zu sehr verändert und ihren Bedürfnissen nicht mehr entspricht. Dies wird als „**Verlust der biologischen Vielfalt**“ bezeichnet, d. h. ein Rückgang der Vielfalt von Tieren und Pflanzen in der Natur, die uns umgibt.
- Wenn die Temperaturen steigen, werden einige Pflanzenarten nicht mehr in ihrer natürlichen Umgebung leben können. Infolgedessen können sich die **Anbaugebiete von Nutzpflanzen** verändern. Auch extreme Wetterereignisse können Ernten zerstören. Dies kann sich auf die verfügbare Menge an Nahrungsmitteln und das Einkommen der Landwirte aus deren Produktion auswirken.
- Die Ozeane werden wärmer und säurehaltiger. Die Gletscher in den kältesten Gebieten der Erde schmelzen allmählich und infolgedessen **steigt der Meeresspiegel**. Davon betroffen sind vor allem Küstenstädte und -regionen sowie Inseln, die allmählich überflutet werden können.
- Alle diese Veränderungen können zu **Konflikten und Migration** beitragen.
- Die Auswirkungen des Klimawandels sind ungleichmäßig: **Menschen, die in Armut leben und über die geringsten Ressourcen verfügen, um sich an diese Veränderungen anzupassen, sind am stärksten betroffen.**

Heute sind sich die Wissenschaftler einig, dass **die Durchschnittstemperatur der Erde im Vergleich zu den Temperaturen von 1850-1900 um nicht mehr als 2 °C steigen sollte**. Wenn es uns gelingt, die Erwärmung auf weniger als 2 °C zu begrenzen, dürften die schlimmsten Auswirkungen des Klimaungleichgewichts vermieden werden und die Erde für die Menschen bewohnbar bleiben.



Fragen für die Diskussion in der Gruppe:

1. Wussten Sie schon, was der Klimawandel ist? Ist dies ein Thema, das in Ihrem Umfeld häufig diskutiert wird?
2. Haben Sie in den letzten Jahren Veränderungen des Klimas in Ihrer Region festgestellt? Ist Ihre Gemeinde von extremen Wetterereignissen betroffen gewesen?

Die UN-Ziele für nachhaltige Entwicklung

Was können wir tun, um die globale Erwärmung zu verringern? Wie können wir den Klimawandel verhindern? Über diese Fragen machen sich Wissenschaftler und Politiker vor allem seit den 1960er Jahren Gedanken, als sich die wissenschaftlichen Hinweise auf eine Erwärmung der Erde mehr und mehr verdichteten.

Das **Konzept der nachhaltigen Entwicklung** wurde in den 1980er Jahren entwickelt. Die führenden Politiker der Welt begannen zu bedenken, dass es bei der „Entwicklung“ nicht nur darum geht, die Wirtschaft eines Landes zu fördern oder soziale Probleme zu bewältigen. Auch der Umwelt kommt eine wichtige Rolle zu. Das ist es, was wir als „nachhaltige“ Entwicklung bezeichnen: Sie verbindet drei Schlüsseldimensionen: **die wirtschaftliche, die soziale und die ökologische Dimension.**

Eine andere Art, nachhaltige Entwicklung zu definieren, ist, **dass „sie die Bedürfnisse der Gegenwart befriedigt, ohne die Fähigkeit künftiger Generationen zu gefährden, ihre eigenen Bedürfnisse zu befriedigen“** (Weltkommission für Umwelt und Entwicklung, [Our Common Future](#), 1987, S. 16). Die „künftigen Generationen“ sind hier ein neues Element: Die Entwicklung sollte nicht nur unsere eigenen Bedürfnisse befriedigen, sondern auch die Bedürfnisse der Menschen, die nach uns leben werden, unserer Kinder und Enkelkinder.

Mit dem neuen Konzept der nachhaltigen Entwicklung begannen die politischen Institutionen, dem Schutz der Erde und der Pflege unserer natürlichen Umwelt mehr Bedeutung beizumessen. Eines der wichtigsten Instrumente, die uns heute zur Verfügung stehen, um auf eine nachhaltige Entwicklung hinzuarbeiten, sind die **17 Ziele für nachhaltige Entwicklung**. Diese gemeinsamen Ziele wurden 2015 von den Vereinten Nationen formuliert und sollen den Ländern weltweit helfen, bis 2030 eine nachhaltige Entwicklung zu erreichen. Dies sind die Ziele:



Als Ehrenamtliche der AIC ist es wichtig, sich bewusst zu machen, dass unsere Projekte auf lokaler Ebene dazu beitragen, diese bedeutenden globalen Ziele zu erreichen. Sieben davon sind direkt mit der Arbeit der AIC verbunden:



Ziel 1: Armut in allen ihren Formen und überall beenden

Dies ist seit über 400 Jahren das wichtigste Ziel des AIC-Netzwerks.



Ziel 3: Ein gesundes Leben für alle Menschen jeden Alters gewährleisten und ihr Wohlergehen fördern

Viele Projekte der AIC befassen sich mit der Gesundheit von Erwachsenen/Kindern, die in Armut leben, als Teil ihrer „ganzheitlichen Unterstützungsarbeit“.



Ziel 4: Inklusive, gleichberechtigte und hochwertige Bildung gewährleisten und Möglichkeiten lebenslangen Lernens für alle fördern.

Seit 2011 gehört Bildung auf allen Ebenen zu den vorrangigen Handlungsschwerpunkten der AIC.



Ziel 5: Geschlechtergerechtigkeit und Selbstbestimmung für alle Frauen und Mädchen erreichen

Diskriminierung und Gewalt sind nach wie vor eine globale Herausforderung. So wurde zum Beispiel während der jüngsten COVID-19-Pandemie ein deutlicher Anstieg der häuslichen Gewalt beobachtet. Der Delva-Preis der AIC unterstützt Projekte zur Bekämpfung von Gewalt gegen Frauen.



Ziel 12: Nachhaltige Konsum- und Produktionsmuster sicherstellen

Seit 2017 unterstützt die AIC Projekte zum Schutz des Planeten, zur Förderung von verantwortungsvollem Konsum, Recycling usw. und macht sie bekannt, vor allem durch den Dominique-Preis für nachhaltige Entwicklung.



Ziel 16: Friedliche und inklusive Gesellschaften für eine nachhaltige Entwicklung fördern, allen Menschen Zugang zur Justiz ermöglichen und leistungsfähige, rechenschaftspflichtige und inklusive Institutionen auf allen Ebenen aufbauen

Einige Projekte der AIC zielen darauf ab, Menschen, die in Armut leben, über ihre Rechte aufzuklären, während andere Projekte Frieden stiftende Maßnahmen vermitteln. Die Verurteilung von Ungerechtigkeit durch Anwaltschaft ist ebenfalls eine der Aufgaben der AIC.



Ziel 17: Umsetzungsmittel stärken und die globale Partnerschaft für nachhaltige Entwicklung wiederbeleben

Die Arbeit innerhalb des AIC-Netzwerks fördert den Erfahrungsaustausch, Synergien und Partnerschaften zwischen AIC-Gruppen. Die AIC fördert auch Partnerschaften und Synergien mit anderen externen lokalen Einrichtungen für Aufgaben, die die AIC allein nicht erfüllen kann.



Fragen für die Diskussion in der Gruppe:

1. Zu welchen Zielen der nachhaltigen Entwicklung tragen Ihre lokalen Projekte Ihrer Meinung nach bei?
2. Wäre es möglich, im Rahmen Ihres Projekts einen Beitrag zu einem anderen Ziel zu leisten?

Zusammen schützen wir unser gemeinsames Haus

Wie wir im ersten Abschnitt dieser Arbeitshilfe festgestellt haben, hat die industrielle Entwicklung viele negative Auswirkungen auf die Umwelt gehabt. Wir haben uns daran gewöhnt, die Erde als eine Quelle von Ressourcen zu sehen, die uns im Überfluss zur Verfügung stehen und die wir ohne Einschränkungen nutzen können. Wissenschaftliche Erkenntnisse zeigen jedoch, dass wir das globale Klima verändern und unsere Umwelt schädigen. **Angesichts dieser Situation müssen wir unser Verhalten ändern, um sicherzustellen, dass wir die Erde nicht so stark zerstören, dass die Menschheit nicht mehr auf ihr leben kann.**

Der Earth Overshoot Day markiert das Datum, an dem die Menschheit **alle biologischen Ressourcen verbraucht hat, die die Erde in einem Jahr regeneriert**. In diesem Jahr fällt der Earth Overshoot Day auf den 28. Juli. Das ist so, als ob wir den Rest des Jahres auf Kosten unserer Kinder leben würden...

In seiner Enzyklika *Laudato Si'* stellt Papst Franziskus fest, dass die Menschheit ein **„gemeinsames Haus“** hat: Wir alle leben auf dem Planeten Erde und sind auf seine natürlichen Ressourcen angewiesen. Er schreibt:

„Unser gemeinsames Haus [ist] wie eine Schwester, mit der wir das Leben teilen. [...] Diese Schwester schreit auf wegen des Schadens, den wir ihr aufgrund des unverantwortlichen Gebrauchs und des Missbrauchs der Güter zufügen, die Gott in sie hineingelegt hat. Wir sind in dem Gedanken aufgewachsen, dass wir ihre Eigentümer und Herrscher seien, berechtigt, sie auszuplündern.“ (§§ 1-2)

Das muss sich ändern, und wir müssen stattdessen die zerbrechliche Schöpfung, die Gott uns gegeben hat, **schützen und für sie sorgen**:

„Die dringende Herausforderung, unser gemeinsames Haus zu schützen, schließt die Sorge ein, die gesamte Menschheitsfamilie in der Suche nach einer nachhaltigen und ganzheitlichen Entwicklung zu vereinen, denn wir wissen, dass sich die Dinge ändern können.“ (§ 13)

Wie wir im zweiten Teil dieser Arbeitshilfe gesehen haben, hat die Notwendigkeit, unsere Umwelt zu schützen, die Staats- und Regierungschefs der Welt dazu veranlasst, die Idee der nachhaltigen Entwicklung zu übernehmen und Ziele für nachhaltige Entwicklung zu schaffen. Diese Ziele geben den Ländern auf der ganzen Welt eine gemeinsame Richtung vor, und unsere Arbeit als Ehrenamtliche der AIC trägt dazu bei, sie zu erreichen.



Wir möchten nun einige Beispiele dafür anführen, was jeder von uns tun kann, um unser gemeinsames Haus zu schützen. Unser Lebensstil hat einen großen Einfluss auf die Umwelt, und **wir alle können einen Beitrag leisten, indem wir einige unserer Gewohnheiten ändern, sowohl auf individueller Ebene als auch in unseren AIC-Projekten.**

Im Folgenden finden Sie einige Ideen, von denen Sie sich inspirieren lassen können. Sie können uns helfen, sowohl unsere Treibhausgasemissionen zu senken als auch sparsamer mit den begrenzten natürlichen Ressourcen unseres Planeten umzugehen. Da der Lebensstil von unserem Einkommen und unserem sozialen Umfeld abhängt, haben wir die Ratschläge für sozial schwächere und privilegiere Gruppen getrennt aufgeführt. Viele der Ratschläge können jedoch auf beide Gruppen angewandt werden, so dass Sie selbst entscheiden können, was für Ihren lokalen Kontext am relevantesten ist.

Empfehlungen für vulnerablere Gruppen

Abfallvermeidung

- Vermeiden Sie es, Abfälle in die Natur zu werfen, da sie Luft, Wasser und Boden verschmutzen können. Organische Abfälle können zur Herstellung von Kompost verwendet werden. Papier, Metall und Plastik können recycelt werden (sofern dies in Ihrer Region möglich ist) oder für andere Zwecke wiederverwendet werden.

Landwirtschaft und Bodennutzung

- Anbau von Lebensmitteln auf eigenem Land oder in Gemeinschaftsgärten
- Anwendung biologischer Anbaumethoden und natürlicher Düngemittel, die die Fruchtbarkeit des Bodens erhalten. Synthetische Produkte wie Pestizide erhöhen zwar kurzfristig die Produktivität, zerstören aber das Leben im Boden, wodurch die Bodenfruchtbarkeit mit der Zeit abnimmt. Über lange Zeiträume hinweg werden die Böden zu arm, um kultiviert zu werden.
- Verwendung alter einheimischer Pflanzenarten, da sie wahrscheinlich am besten an unser lokales Klima angepasst sind. Austausch von Saatgut in unserer Gemeinde
- Anbau mehrerer Arten zur gleichen Zeit. Der Anbau von nur einer Art macht sie anfälliger, z. B. kann eine Krankheit die gesamte Ernte vernichten. Wenn mehrere Arten angebaut werden, ist es wahrscheinlicher, dass einige resistent sind und nicht die gesamte Ernte vernichtet wird.
- Erhaltung bestehender Wälder oder Anpflanzung neuer Bäume. Bäume und andere Pflanzen absorbieren CO₂ (ein Treibhausgas), während bei ihrer Abholzung CO₂ freigesetzt wird. Wälder und andere natürliche Lebensräume weisen eine große biologische Vielfalt auf, d. h. sie sind die Heimat vieler Pflanzen und Tiere. Sie sind auch die Heimat einiger indigener Völker, die keinen industriellen Entwicklungsprozess durchlaufen haben, sondern die Natur in ihrer Umgebung nur für Nahrung, Medizin, den Bau ihrer Häuser usw. nutzen und in Harmonie mit der Natur leben und die Ressourcen der Erde bewahren. Wenn wir ihre Umwelt vor Schaden bewahren, können sie weiterhin auf diese Weise leben.



Wohnen

- Bau von Latrinen an Orten, an denen es keine sanitären Anlagen gibt. Auf diese Weise bleiben die menschlichen Abfälle an einem Ort und verschmutzen nicht die Umwelt. Außerdem ist die Gefahr der Übertragung von Krankheiten geringer.
- Verwendung alter Bautechniken und lokaler Materialien. Diese sind wahrscheinlich am besten an unsere Umwelt angepasst und müssen nicht über weite Strecken transportiert werden, wodurch CO₂ ausgestoßen wird.
- Bau von Häusern, die widerstandsfähiger gegen extreme Wetterereignisse sind. Dadurch werden die durch extreme Wetterereignisse verursachten Schäden begrenzt, und da diese immer häufiger auftreten, müssen die Häuser nicht nach jedem Ereignis neu gebaut werden.

Wasserverbrauch

- Auffangen von Regenwasser. Auch wenn es nicht zum Trinken geeignet ist, kann es zum Waschen und Reinigen verwendet werden.

Empfehlungen für privilegiere Gruppen

Verbrauch

- Kauf von Lebensmitteln und anderen Produkten aus der Region anstelle von Produkten, die von weit her transportiert wurden und CO₂ Ausstoß verursachen. Bei Lebensmitteln kann es sinnvoll sein, einen Kalender mit saisonalem Gemüse und Obst zu führen, damit wir jederzeit wissen, was in unserem Land gerade Saison hat
- Kauf von Bio-Lebensmitteln, um die ökologische Landwirtschaft zu unterstützen, die die Bodenfruchtbarkeit erhält
- Umstellung auf eine pflanzliche Ernährung:
 - viel Gemüse (bei dessen Produktion viel weniger Wasser verbraucht wird als bei der Fleischproduktion)
 - weniger Fleisch (bei seiner Produktion wird das Treibhausgas Methan freigesetzt)
 - weniger Fisch (um die Überfischung und den Raubbau an den Meeren zu verringern)

Abfallvermeidung

- Kauf von Lebensmitteln in großen Mengen mit eigenen Tüten und Kartons, anstatt abgepackte Produkte zu kaufen. Dadurch wird der Abfall reduziert, vor allem der von Plastik (das zu den umweltschädlichsten Materialien gehört und aus Erdöl hergestellt wird. Es kann bis zu 500 Jahre dauern, bis es sich zersetzt).
- Verwendung von wiederverwendbaren Tellern, Tassen, Besteck und wiederauffüllbaren Wasserflaschen anstelle von Einwegflaschen
- Kauf von Gegenständen, Kleidung, Möbeln usw., die von guter Qualität sind und viele Jahre lang halten. Kunsthandwerkliche Gegenstände sind in der Regel langlebiger als Massenware, die zu einem niedrigen Preis verkauft wird. Der Kauf von Gegenständen, die länger halten, reduziert den Abfall.
- Nur das kaufen, was wir brauchen, damit nichts weggeworfen wird.



- Geben Sie nicht mehr gebrauchte Kleidung, elektronische Geräte und andere Gegenstände in Second-Hand-Läden ab, anstatt sie wegzuerwerfen. Wir können auch Gegenstände aus zweiter Hand kaufen
- Reparieren von Gegenständen, Kleidung usw., anstatt sie wegzuerwerfen
- Weniger drucken. Wir können auch bedrucktes Papier wiederverwenden, wenn wir Entwürfe von Dokumenten ausdrucken
- Mülltrennung: Trennen von organischen Abfällen und Recycling von Papier, Metall und Plastik

Elektrizität und Heizung

- Licht ausschalten, wenn man einen Raum verlässt. Verwendung von LED-Glühbirnen, die weniger Strom verbrauchen
- Elektrische Geräte (Fernseher, Computer usw.) ausschalten, wenn wir sie nicht benutzen
- Die Heizung nur in den Räumen anlassen, die wir benutzen
- die Heizung um ein paar Grad absenken und stattdessen wärmere Kleidung tragen
Beim Erhitzen von Wasser in einem Wasserkocher nur so viel Wasser wie nötig verwenden
- Verzicht auf fossile Brennstoffe (Kohle, Erdöl und Erdgas) und stattdessen Nutzung erneuerbarer Energien (Solar-, Wind- und Wasserkraft, Bioenergie, Erdwärme). Dies verringert die CO₂-Emissionen

Wasserverbrauch

- Wir duschen nur kurz, um uns zu reinigen, anstatt zu baden.
- Abwaschen des Geschirrs in einer Schüssel statt unter fließendem Wasser

Reisen

- Reisen zu Fuß oder mit dem Fahrrad statt mit motorisierten Fahrzeugen (Auto, Zug, Schiff, Flugzeug)
- Öffentliche Verkehrsmittel benutzen. Dies sind in der Regel motorisierte Fahrzeuge, aber mit mehr Personen in einem Fahrzeug, was die CO₂-Emissionen pro Person reduziert.

Bewusstseinsbildung und Lobbyarbeit

- Den Menschen in unserem Umfeld von Umweltproblemen erzählen, um ihr Bewusstsein zu schärfen. Wenn wir einige unserer täglichen Gewohnheiten ändern, können wir anderen erklären, warum wir das tun
- Wir setzen uns in unserer Gemeinde dafür ein, den Verantwortlichen vor Ort klar zu machen, was wir brauchen, um die Umwelt besser zu schützen: Einrichtung von Recycling-Anlagen, Bereitstellung von Finanzmitteln für den Bau widerstandsfähigerer Häuser für den Fall extremer Wetterbedingungen usw.



Fragen für die Diskussion in der Gruppe:

1. Glauben Sie, dass Ihr Lebensstil die Umwelt schont? Welche Ihrer täglichen Gewohnheiten empfinden Sie als umweltschonend und welche sollten Sie hingegen ändern?
2. Hat Ihnen die Arbeitshilfe Ideen für neue Projekte gegeben, die Sie in Ihrer Region entwickeln möchten?

Zusammenfassung

Diese Arbeitshilfe hat uns einen Überblick über das Thema der nachhaltigen Entwicklung gegeben. In der zu Beginn vorgestellten Methodik „Zuhören – Urteilsbildung – nachhaltige Wirkung“ sind wir beim ersten Schritt des Zuhörens angelangt. Wir können nun das, was wir gerade erfahren haben, nutzen, um uns Gedanken über unseren Lebensstil und unseren Auftrag zum Dienst an Menschen in Armut zu machen. Pater Naranjo schlägt einige Fragen vor, über die wir nachdenken können:

Fragen für die Diskussion in der Gruppe:

Versetzen wir uns in eine Haltung des Zuhörens. Hören wir aufmerksam zu in unseren Familien, in unseren Gemeinschaften, in unseren Lebens- und Handlungsräumen in Bezug auf den Klimawandel, die Ziele für nachhaltige Entwicklung und die Sorge für das gemeinsame Haus. Und lassen wir uns von diesen beiden Fragen leiten:

1. Welche konkreten Rufe hören wir von Gott in der aktuellen Realität des Klimawandels?
- Die wichtigsten Herausforderungen
2. Welches sind die brennendsten Notlagen, auf die wir als Menschen, als Gläubige und als Träger des vinzentinischen Charismas reagieren müssen?
- Wichtigste vordringliche Notlagen



Einige Projekte der AIC, die mit dem Thema der nachhaltigen Entwicklung in Zusammenhang stehen:

- **MADAGASKAR, Fianarantsoa: Wiederaufforstung mit Hilfe von Obstbäumen**

Die Ehrenamtlichen der AIC Fianarantsoa haben beschlossen, sich an der Wiederaufforstung des Landes zu beteiligen, indem sie Obstbäume (Papaya, Kaffee, Zitrone, Orange, Moringa, usw.) im Garten der „Second Chance School“ pflanzen, wo ihr Projekt stattfindet.

Die Ehrenamtlichen der AIC stellten Setzlinge und Dünger zur Verfügung, die jungen Projektteilnehmer und ihre Eltern beteiligen sich an der Pflanzaktion. Die Früchte werden in der Schulkantine verzehrt und ein eventueller Überschuss wird verkauft, um Einnahmen für das Projekt zu erzielen.



Dieses Projekt trägt in mehrfacher Hinsicht zur nachhaltigen Entwicklung bei: Pflanzen absorbieren CO₂ aus der Atmosphäre und tragen so zur Verringerung der globalen Erwärmung bei. Durch die Anpflanzung von Bäumen wird der Boden außerdem mit mehr Feuchtigkeit versorgt, was zur Bekämpfung der in Madagaskar häufig auftretenden Dürreperioden beiträgt. Außerdem wird beim Ernten von Obst von den Bäumen vor Ort kein CO₂ ausgestoßen, während der Kauf von Lebensmitteln, die von weit her transportiert werden, viel mehr CO₂ verursacht. Diese Initiative kann leicht in anderen Teilen der Welt nachgeahmt werden: Warum pflanzen Sie nicht Obstbäume, Beerensträucher oder andere essbare Pflanzen in Ihrer eigenen Nachbarschaft?

- **ECUADOR, San Gabriel: Städtischer Gemüsegarten**

Die Ehrenamtlichen der AIC unterstützen vereinsamte ältere Menschen und venezolanische Migranten, die in die Stadt San Gabriel im Norden Ecuadors strömen. Mit Hilfe der Mitarbeiter der Bildungseinrichtung „Pablo Muñoz Vega“ haben sie einen Speisesaal eingerichtet, in dem samstags Essen an etwa 130 Personen verteilt wird.



Zur Unterstützung dieser Tätigkeit haben die Freiwilligen in Zusammenarbeit mit Oberschülern einen von der Gemeinschaft verwalteten Gemüsegarten angelegt. Die Kulturen sind vielfältig und die Parzellen werden, wenn es notwendig ist, brach liegen gelassen. Dank dieser Initiative werden die geernteten Produkte als Zutaten für die samstäglichen Mahlzeiten verwendet, und der Überschuss wird



verkauft, um Geld für das Projekt zu sammeln, um neue Samen und Werkzeuge zu kaufen.

Das Projekt trägt zur nachhaltigen Entwicklung bei, da das Obst und Gemüse direkt von den Feldern in die Küche des Speisesaals transportiert wird und somit kein CO₂ verursacht wird. Außerdem ist es eine gute Idee, den Anbau zu variieren und das Land brachliegen zu lassen, da dies die Bodenfruchtbarkeit verbessert und die Pflanzen weniger anfällig für Krankheiten sind.

- **PHILIPPINEN, Naga City: Wiederaufbau von durch Taifunen beschädigten Häusern**

Taifune (tropische Wirbelstürme) werden infolge des Klimawandels immer häufiger und intensiver, und die Philippinen sind aufgrund ihrer geografischen Lage besonders gefährdet. Im Jahr 2020 wurden die Philippinen innerhalb weniger Wochen von drei aufeinanderfolgenden Taifunen heimgesucht, die über 100 Todesopfer forderten und umfangreiche Schäden an Häusern, Infrastruktur und Ernten verursachten.

In Naga City wurden Hunderte von Familien obdachlos. Daher arbeiten die Ehrenamtlichen der AIC mit einer örtlichen Kirchengemeinde und der Homeless Alliance der Vinzentinischen Familie zusammen, um Häuser zu reparieren und wieder aufzubauen. Die Ehrenamtlichen kauften Baumaterialien, um die Häuser von 40 Familien zu reparieren. Um die völlig zerstörten Häuser zu ersetzen, wollten sie Betonhäuser bauen, die widerstandsfähiger gegen künftige Taifune sind. Dies war jedoch nur für die 10 Familien möglich, die eigenes Land besaßen, nicht aber für die 25 Familien, die nicht Besitzer des Baugrunds waren.

Die Freiwilligen setzten sich mit der Stadtverwaltung von Naga City in Verbindung, die ein Umsiedlungsgelände fand, auf dem die 25 Familien eine dauerhafte Unterkunft bauen konnten. Facharbeiter bauten gemeinsam mit den künftigen Bewohnern die Doppelhäuser aus Beton, unter der Aufsicht eines ehrenamtlichen Architekten und des Wohnbauteams der örtlichen Gemeinde. Die ersten Häuser wurden im März 2022 fertiggestellt. Dieses



Projekt trägt zur nachhaltigen Entwicklung bei, indem es einige der Folgen des Klimawandels angeht. Da Taifune immer häufiger und intensiver werden, ist es eine gute Idee, Häuser zu bauen, die besser vor Taifunen geschützt sind. Auf diese Weise müssen die Häuser nicht nach jedem Taifun neu gebaut werden, sondern sind hoffentlich besser gegen Naturkatastrophen gewappnet.



Hier finden Sie eine Literaturliste zur Vertiefung dieser Themen:

Climate Watch Data, 2022: [World Greenhouse Gas Emissions in 2019 by Sector, End Use and Gases.](#)

Courrier international, 2021: *Atlas du réchauffement climatique.*

Die Bundesregierung, 2022: [Nachhaltigkeitsziele verständlich erklärt.](#)

Die Bundesregierung, 2021: [Deutsche Nachhaltigkeitsstrategie. Weiterentwicklung 2021.](#)

Die Bundesregierung, 2021: [Deutsche Nachhaltigkeitsstrategie. Weiterentwicklung 2021 – Kurzfassung.](#)

IPCC, 2014: [Climate Change 2014: Synthesis Report.](#)

Papst Franziskus, 2015: [Enzyklika Laudato Si' von Papst Franziskus über die Sorge für das Gemeinsame Haus.](#)

Pixabay, 2022: [Greenhouse effect.](#)

United Nations, 1992: [Conference on Environment and Development. Agenda 21.](#)

World Commission on Environment and Development, 1987: [Our Common Future.](#)

